

## Lynn Chadwick

*Retrospectives*

Blain|Southern  
Potsdamer Strasse 77-87  
10785 Berlin  
3. Mai – 26. Juli 2014

Ausstellungseröffnung: 2. Mai 2014, 18 - 21Uhr



Photo: Jonty Wilde

*Beast Alerted I*, 1990, geschweißter rostfreier Stahl, 228.5 x 183 x 324.5 cm (90 x 72 x 128 in)

Mit drei parallel laufenden Ausstellungen in London, Berlin und New York, präsentieren Blain|Southern und Blain|Di Donna die bisher größte internationale Retrospektive des Bildhauers Lynn Chadwick.

Zehn Jahre nach der großen Präsentation seiner Werke in der Tate Britain, widmen sich die Ausstellungen der 50-jährigen künstlerischen Laufbahn Chadwicks mit jeweils unterschiedlichen kuratorischen Ausrichtungen. Das Ausstellungsdesign wurde von Bill Katz konzipiert.

In Chadwicks erster Einzelausstellung in Berlin wird die Serie sogenannter Stahlbestien von 1989 bis 1991 präsentiert. Diese Werke aus dreieckigen, mit einem Innengerüst verschweißten Stahlplatten veranschaulichen nicht nur Chadwicks ungebrochenes Interesse an Tierformen, sondern auch die vorwiegende Wirkweise seiner künstlerischen Praxis – insbesondere die Art und Weise, in der er die Grenzen zwischen Figuration und Abstraktion verschwimmen lässt. .

Während seine frühen Tierskulpturen aus den 50er Jahren stammen – *Beast I* war eines der Werke, mit denen er den Internationalen Preis für Skulptur auf der Biennale in Venedig 1956 erhielt – stellt die spätere Serie eine Abkehr von seinem bevorzugten Material, Bronze, dar. *Rising Beast*, mit der diese Serie begann, wird in der Ausstellung neben weiteren Skulpturen zu sehen sein. Ihre Titel weisen auf bestimmte Ur-Impulse hin: *Beast Alerted I*, *Howling Beast I* und *Crouching Beast I*.

All diese Arbeiten werden im Erdgeschoss der Berliner Galerie, dem postindustriellen Areal, das einst die Druckmaschinen des *Tagesspiegel* beherbergte, gezeigt. Chadwick war bekanntermaßen von den Eigenschaften des Stahls begeistert und er war davon überzeugt, dass es unabhängig vom Wetter, immer eine Facette der Skulpturen geben würde, die Licht erfasst und reflektiert – eine Qualität, die von der natürlichen Lichtquelle aus den Oberlichtern des Galerieraumes unterstützt wird.

Im Obergeschoss der Galerie werden indes mehrere Bronzearbeiten Chadwicks zu sehen sein; darunter *The Orator* (1956) und *Encounter IV* (1956). Letzteres Werk – eines aus einer Reihe von „Begegnungen“ – legt die Verquickung zweier Formen nahe, die in einer Art Tanz oder Umarmung zusammenkommen. Die Art und Weise, in der zwei Formen oder Körper miteinander in Beziehung treten, sich miteinander verbinden oder in Opposition zueinander stehen könnten, ist ein Motiv, das Chadwick im Laufe seiner Karriere durchgehend beschäftigt hat.

*Watcher V* (1960/61) und *King* (1964) spiegeln Chadwicks Interesse an Abstraktionen der menschlichen Gestalt in den 1960er Jahren wider. Beide sind, in Anlehnung an die Totemfiguren der Osterinsel, mit denen sich Chadwick beschäftigte, beinahe urzeitlich in ihrer Erscheinung. Der Bronzeguss verleiht ihnen etwas Zeitloses, doch gibt es hier auch zeitgenössische Anklänge – kubistische Untertöne durch seine verwinkelte, zerschnittene und entrückte Annäherung an die Form.

In einer frühen Besprechung heißt es: „Die Serie von Bronzefiguren vermittelt das Gefühl von etwas Übermenschlichem; von der unterschwelligen und eigenständigen Energie des Abbildes, das seit Menschengedenken den Wesensgehalt einer Skulptur ausmacht.“ Direkte Bezüge zu bestimmten Figuren gab es in Chadwicks Skulpturen tatsächlich nicht. Die Arbeiten blieben immer bewusst universell und offen, ebenso war der Künstler einer direkten Interpretationen seines Schaffens gegenüber abgeneigt. Er konzentrierte sich vielmehr auf praktische und technische Aspekte und war der Auffassung, dass künstlerische Inspiration nicht von intellektuellem „Nachdenken“, sondern durch die Kanalisierung kreativer Instinkte profitieren würde.

Des Weiteren wird die Royal Academy of Arts zeitgleich mit der Ausstellung bei Blain|Southern London, vier monumentale Stahlbiester in ihrem Hof vom 14. April – 16. Mai 2014 zeigen, kuratiert von Edith Devaney.

Begleitend zu den drei Ausstellungen erscheinen zwei neue Publikationen über den Künstler – *Lynn Chadwick: The Sculptures at Lypiatt Park* ist ab Mai erhältlich und ein Katalog zu den Retrospektiven wird im Juni verfügbar sein.

Für weitere Informationen zur Ausstellung, kontaktieren Sie bitte

**Press Enquiries Berlin:**

## ARTPRESS

UTE WEINGARTEN

Alexandra Saheb | T: +49 (0)30 48496350 | E: [sahab.artpress@uteweingarten.de](mailto:sahab.artpress@uteweingarten.de)  
Download Presspack: [www.artpress-uteweingarten.de/en/presselounge](http://www.artpress-uteweingarten.de/en/presselounge)

**Press Enquiries London:**

Mark Inglefield | T: +44 (0)7 584 199 500 | E: [mark@blainsouthern.com](mailto:mark@blainsouthern.com)

**Notes to editors:**

Lynn Chadwick, war einer der bedeutendsten britischen Bildhauer der Nachkriegszeit. Er ist hauptsächlich für seine Metallplastiken bekannt, die sowohl von der menschlichen Gestalt als auch von der Natur inspiriert sind und oft in die Abstraktion führen. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm 1952 auf der Biennale in Venedig, bei der er Arbeiten zeigte, die sich klar von traditionellen bildhauerischen Traditionen abgrenzten. Anstelle von Marmor, Holz oder Stein, machten sich Chadwick und seine Künstlerkollegen im britischen Pavillon Eisenkonstruktionen, Putz und Industrie-Füllstoffverbindungen zu Eigen. Vier Jahre später wurde Chadwick auf der Biennale (1956), als jüngster Bildhauer überhaupt (und anstatt des Favoriten, Alberto Giacometti), mit dem begehrten Internationalen Preis für Skulptur ausgezeichnet.

Chadwicks Karriere begann als Zeichner im Architekturbüro von Rodney Thomas. Nach dem Kriegsdienst als Pilot der britischen Marine (1941-1944) war er an der Konstruktion von Messeständen beteiligt. Ermutigt von Thomas, beginnt Chadwick mit Mobile-Konstruktionen zu experimentieren. Später verwandelt er diese in „Stabiles“, dadurch dass er für sie Bodenstützen entwickelte. Zur gleichen Zeit gestaltete er auch Stoffe und Möbel.

1946 zog Chadwick im Alter von 32 von London nach Gloucestershire. Er traf dort viele Menschen, die sein späteres Leben prägen sollten, so auch die Betreiber der Gimpel Fils Gallery in London, die 1949 sein erstes Mobile ausstellten und 1950 seine erste Einzelausstellung organisierten. Im darauf folgenden Jahr produzierte er für das Festival of Britain (1951) eine Arbeit mit dem Titel *Cypress*, für die er sich entschied in größerem Maßstab und mit Metall zu arbeiten. Während dieser Zeit befasste er sich zunehmend mit den Stützen seiner „Stabiles“ – bis aus diesen schließlich Skulpturen ohne mobile Elemente wurden. Auf der Suche nach bautechnisch-architektonischen Lösungen für ihre Konstruktion experimentierte er mit verschiedenen Schweißtechniken, die später stilprägend für seine künstlerische Praxis wurden.

Eine solche Technik war die Konstruktion skelettartiger Gerüste, für die er Stahlstangen miteinander verschweißte, um plastische Formen zu bilden. Er füllte diese anschließend mit einem Verbundstoff namens „Stolit“ – einer Mischung aus Eisenspänen und Gips, die nass appliziert und im trockenen Zustand ziseliert werden konnte, um die gewünschte Oberflächenbeschaffenheit zu erreichen. Diese war strukturiert oder auch glatt, aber immer waren die Original-Stangen noch sichtbar. Chadwick behielt diese Konstruktionsmethode für die meisten seiner Skulpturen bei, obwohl er sich ab 1955 für das dauerhaftere Material Bronze entschieden hatte. Die Abgüsse wurden schließlich noch oberflächlich behandelt, um die Farbnuancen zu erreichen, die für ihn, abhängig vom Thema seiner Arbeit, wichtig waren. Später hat er auch in Silber und Gold gegossen.

In den 1960er Jahren widmete sich Chadwick sowohl abstrakten, als auch menschlichen Formen und später auch detaillierteren Beobachtungen zu Bewegung, Balance, Stellung und Haltung seiner Figuren. Während der 1970er und 80er Jahre begann er seine Plastiken zu standardisieren. Er entwickelte einen persönlichen „Bildercode“, demzufolge die meisten der männlichen Figuren letztendlich rechteckige Köpfe und die Frauen dreieckige Köpfe hatten.

Chadwick hielt sich selbst generell eher für einen Handwerker. In einem BBC Interview\* sagte er einmal: „Die Kunst scheint mir die Manifestation einer aus dem Dunkeln stammenden Lebenskraft zu sein, die durch die Phantasie erfasst und durch Fähigkeit und Geschick des Künstlers übersetzt wird. Wie auch immer die endgültige Form aussehen mag, die Kraft dahinter ist unteilbar. Wenn wir damit anfangen über diese Kraft zu philosophieren, verlieren wir sie aus den Augen. Der Verstand allein ist noch zu unbeholfen, um sie zu begreifen.“

Lynn Chadwicks Skulpturen sind in den Sammlungen der meisten großen Museen vertreten, darunter das MoMA in New York die Tate Gallery in London und der Centre Georges Pompidou in Paris.

**Über Bill Katz:**

Bill Katz ist Architekt und Designer, der mit vielen bedeutenden Künstlern wie Anselm Kiefer, Cy Twombly, Francesco Clemente, Robert Indiana und Jasper Johns gearbeitet hat. Er hat unter Anderen Ausstellungen im Centre Pompidou und im Grand Palais in Paris, der Royal Academy in London und der Solomon R. Guggenheim Foundation in New York und Bilbao konzipiert.

\* (Veröffentlicht in *The Listener*, am 21. Oktober 1954)